

Kaliningrad (Königsberg), Russland, Namen der Opfer Hexenverfolgung

Deutscher Orden / katholisch.

Die Königsberger Gründungsstädte Altstadt, Löbenicht und Kneiphof erhielten 1286, 1300 und 1327 Handfesten.

Seit 1525 Herzogtum Preußen / protestantisch.

Seit 1618 Brandenburg-Preußen / protestantisch.

Seit 1701 Königreich Preußen / protestantisch.

Russischer Name: Kaliningrad.

Hauptstadt der Oblast Kaliningrad,

Föderationskreis Nordwestrussland, Russische Föderation.

In Königsberg (heute Kaliningrad):

Zwanzig Frauen und sechs Männer.

Acht Frauen und ein Mann wurden verbrannt.

Zwei Männer erlitten den Tod durch das Schwert.

-1524 N.N. / eine Frau.

Verbrannt

Der Königsberger Bürger und weltliche Rat des Hochmeisters des Deutschen Ordens, Bartholemäus Götz, beschuldigte die Frau, mittels Zauberei seiner Ehefrau eine Krankheit beigebracht zu haben.

Götz stammte aus Hessen und war seit 1521 in Königsberg ansässig.

In den Jahren 1526 bis 1528 und im Jahr 1531 wurde Götz Bürgermeister der Altstadt.

Die von Bartholemäus Götz beschuldigte Frau wurde am 05. Juni 1524 als Hexe verbrannt.

(Wijaczka, Jacek: Herzog Albrecht, S. 86)

-ca. 1525 Valtin Sopplit (Supplit) /
ein preußischer Freier und Magier.

Kirchenbuße,
Aufsetzen einer
Papierkrone,
Rutenstreiche

Aufgrund abergläubischer Riten des Valtin Sopplit im Jahr 1520 reduzierte sich der Fischbestand vor der preußischen Küste.

Sopplit wiederholte das Ritual und opferte mit anderen Personen eine schwarze Sau.

Angeblich kehrten die Fische zur preußischen Küste zurück.

Der samländische Bischof Georg von Polentz erfuhr vom Tieropferitual.

Der Bischof ließ die Teilnehmer am Tieropferitual mit Kirchenbuße belegen.

Valtin Sopplit wurde mit dem Aufsetzen einer Papierkrone und Rutenstreichen seiner Anhänger bestraft.

Das Tragen der Papierkrone galt als entwürdigend.
(Wijaczka, Jacek: Herzog Albrecht, S. 78;

Wunder, Heide: Hexenprozesse, S. 184)

- 1544 N.N. / eine Frau. Schicksal unbekannt
Der Königsberger Bürger Peter Schmeck wandte sich am 10. März 1544 mit einem Brief an den Burggrafen.
Darin schilderte er die Handlungen einer Frau, welche als Gegenleistung für Bier, Brot und Fleisch die Ursachen des Pferdesterbens in seinem Stall beseitigen wollte.
Mehrfach kam die Frau mit ausgegrabenen Säcken aus dem Stall zurück, in welchen sich Tier- und Menschenknochen befanden.
Trotz dieser Funde verendete auch das letzte Pferd von Peter Schmeck.
Angeblich übte die Frau derartige Zauberriten mit dem Ziel der Schadensabwehr auch bei dem Königsberger Bürger Peter Wyttau aus.
Peter Schmeck wandte sich mit der Bitte um Rettung an den Burggrafen.
Der Ausgang des Verfahrens ist unbekannt.
(Wijaczka, Jacek: Herzog Albrecht, S. 90 – 92;
Wijaczka, Jacek: Procesy o Czary, S. 301;
Wunder, Heide: Hexenprozesse,
S. 186, S. 200 / Anm. 58)
- 1554 N.N. / eine Frau. Verbrannt
Sie wurde wegen „Bosheit“ am 24. April 1554 verbrannt.
Vermutlich handelte es sich um eine Zauberin.
(Wijaczka, Jacek: Procesy o Czary, S. 301;
Wunder, Heide: Hexenprozesse, S. 183)
- 1554 N.N. / eine 2. Frau. Verbrannt
Sie wurde wegen „Bosheit“ am 24. April 1554 verbrannt.
Vermutlich handelte es sich um eine Zauberin.
(Wijaczka, Jacek: Procesy o Czary, S. 301;
Wunder, Heide: Hexenprozesse, S. 183)
- 1554 N.N. / eine 3. Frau. Verbrannt
Sie wurde wegen „Bosheit“ am 24. April 1554 verbrannt.
Vermutlich handelte es sich um eine Zauberin.
(Wijaczka, Jacek: Procesy o Czary, S. 301;
Wunder, Heide: Hexenprozesse, S. 183)
- 1554 Bartholomus Schultz / ein Stadtknecht. Verbrannt
Er wurde wegen „Bosheit“ am 02. Mai 1554 verbrannt.
Vermutlich handelte es sich um einen Zauberer.

- (Wijaczka, Jacek: Procesy o Czary, S. 301
Wunder, Heide: Hexenprozesse, S. 183)
- 1565 Nickell Rade / Urteil
aus dem Königsberger Stadtteil Sackheim. unbekannt
Das Urteil im Verfahren ist unbekannt.
(Wijaczka, Jacek: Procesy o Czary, S. 302)
- 1569 Stasy / Verbrannt
bis eine Frau aus der Altstadt von Königsberg.
1570 Anklage wegen Zauberei.
Die Frau wurde inhaftiert und brachte im Gefängnis
ein körperlich verkrüppeltes Kind zur Welt.
Sie gestand die Buhlschaft mit einem Teufel
namens Junker Jakob,
welcher auch der Vater des Kindes war.
Mit der Begründung des Teufelspaktes
wurde Stasy am 05. Mai 1570 als Hexe
verbrannt.
(Wijaczka, Jacek: Procesy o Czary, S. 302;
Wunder, Heide: Hexenprozesse, S. 183;
Pohl, Erich: Volkssagen Ostpreußens, S. 85 – 86)
- 1571 N.N. / eine Königsberger Bürgerin. Schicksal
Herzog Albert Friedrich von Preußen verfiel kurz unbekannt
nach seinem Regierungsantritt 1571
in Depressionen.
Neben anderen Personen bot sich auch
die Königsberger Bürgerin an, den Herzog zu heilen.
Aus diesem Grund erklärten sie die gelehrten Doktoren
der Medizin zur Zauberin.
Der Ausgang des Verfahrens ist unbekannt.
(Wunder, Heide: Hexenprozesse, S. 184 – 185)
- 1592 Else / Landesverweis
die Frau von Stenzel Storch aus dem Dorf Mandeln.
Das Dorf Mandeln wurde am 01. April 1939
in die Stadt Königsberg eingemeindet.
Else wurde vom Gericht Neuhausen zum Verweis
aus dem Herzogtum verurteilt.
Der Oberste Gerichtshof bestätigte die Entscheidung.
(Wijaczka, Jacek: Procesy o Czary, S. 305)
- 1592 N.N. / Urteil
eine Frau aus dem Königsberger Stadtteil Sackheim. unbekannt
Das Urteil im Verfahren,
welches in Neuhausen geführt wurde,
ist unbekannt.
(Wijaczka, Jacek: Procesy o Czary, S. 305)

- 1592 Agnes Wollgemutt / Freispruch
 Frau des Schreiners Jacob Wollgemutt
 aus dem Königsberger Stadtteil Sackheim.
 Das Gericht der Stadt Lipnik sprach die Frau
 von der Anklage der Hexerei frei.
 (Wijaczka, Jacek: Procesy o Czary, S. 305)
- 1592 Else Himmelpfennig / Landesverweis
 aus dem Dorf Mandeln.
 Das Dorf Mandeln wurde am 01. April 1939
 in die Stadt Königsberg eingemeindet.
 Das Gericht zu Neuhausen verurteilte die Frau
 zum Verweis aus dem Herzogtum.
 Der Oberste Gerichtshof bestätigte das Urteil.
 (Wijaczka, Jacek: Procesy o Czary, S. 305)
- 1598 die Tochter von Barbara / Urteil
 Witwe von Bastian Fuchs. unbekannt
 Verfahren wegen Hexerei vor dem Gericht
 der Königsberger Vorstadt Steindamm.
 Das Urteil im Verfahren ist unbekannt.
 (Wijaczka, Jacek: Procesy o Czary, S. 306)
- 1610 Georg Edelin. Tod durch
 Verfahren wegen Wahrsagerei und Hexerei das Schwert
 vor dem Gericht der Königsberger Vorstadt
 Steindamm.
 Das Urteil lautete auf Tod durch das Schwert.
 (Wijaczka, Jacek: Procesy o Czary, S. 308)
- 1613 Dorothea / Urteil
 aus der Königsberger Gründungsstadt unbekannt
 Kneiphof.
 Kneiphof war bis 1724 eigenständig.
 Verfahren wegen Hexerei.
 Das Urteil im Verfahren ist unbekannt.
 (Wijaczka, Jacek: Procesy o Czary, S. 310)
- 1613 Elsbeth / Flucht
 die Schwester von Dorothea.
 Elsbeth entzog sich dem Verfahren durch Flucht
 und wurde mit Steckbrief gesucht.
 Ihr weiteres Schicksal ist unbekannt.
 (Wijaczka, Jacek: Procesy o Czary. S. 310)
- 1617 Katharina Brauer / Verbrannt
 aus dem Dorf Caporn
 (russisch: Spasskoje).
 Spasskoje wurde im Jahr 1954 nach Kaliningrad
 eingemeindet.
 Verfahren wegen Hexerei vor dem Gericht

- von Caporn.
Dieses Gericht verurteilte die Beschuldigte zum Tod auf dem Scheiterhaufen.
Der Oberste Gerichtshof des Herzogtums bestätigte das Urteil.
(Wijaczka, Jacek: Procesy o Czary. S. 312)
- 1625 Hans Kantel. Kirchenbuße,
Geldstrafe
Verfahren wegen Hexerei vor dem Kirchengericht von Königsberg.
Das Gericht verurteilte den Mann zur Kirchenbuße und zur Geldstrafe in Höhe von 15 (?) für die Kirche in Grünau.
(Wijaczka, Jacek: Procesy o Czary. S. 313)
- 1636 Johann Albrecht Adelgrief Enthauptung,
Leichnam
verbrannt
(oder Adelgreif).
Er war der Sohn eines protestantischen Pfarrers aus der Gegend von Elbing.
Er beherrschte die alten Sprachen und trat als religiöser Schwärmer in Erscheinung.
Von den sieben Engeln habe er die Offenbarungen erhalten und er sollte die Person Gottes des Vaters auf Erden leibhaftig vorstellen.
Er sei gekommen, um alles Böse von der Erde zu vertilgen und die weltliche Obrigkeit mit eisernen Ruten zu züchtigen.
Adelgrief setzte zwölf Glaubensartikel auf.
Er wurde in Königsberg (Preußen) inhaftiert.
Die Anklage lautete auf Hexerei.
Im Verfahren legte er Geständnisse ab.
Er bekannte seine Verurteilung wegen Ehebruch im Fürstentum Siebenbürgen.
Adelgrief wurde in Königsberg zum Tode verurteilt.
Er ging davon aus, dass sein Leib am dritten Tag wieder aus der Asche auferstehen werde.
Adelgrief wurde am 11. Oktober 1636 enthauptet und sein Leichnam verbrannt.
Seine Schriften durften nicht mehr erscheinen.
(König, Emil B.: Hexenprozesse, S. 329;
Johann Albrecht Adelgrief – Wikipedia)
- 1642 Dorota Kohle / genannt Dritter. Verbrannt
Die Frau stammte aus Elblag.
Verfahren wegen Hexerei vor einem Königsberger Gericht.
Das Gericht verurteilte die Beschuldigte zum Tod auf dem Scheiterhaufen.
(Wijaczka, Jacek: Procesy o Czary, S. 314)

- 1652 Regina Ziedler. Urteil
unbekannt
 Die Frau stammte aus Königsberg.
 Sie stand im Ruf einer Hexe und das Verfahren
 wurde vor dem Gericht der Neustadt Braunsberg
 geführt.
 Sie besagte Hede Dacktbrenner
 (Verfahren Altstadt Braunsberg 1652)
 und Lucia Holtz
 (Verfahren Altstadt Braunsberg 1652).
 Angeblich sah Regina Ziedler die beiden Frauen
 am Johannisabend 1649 auf
 dem „Schmolkenberg“.
 Das Urteil im Verfahren gegen Regina Ziedler ist
 unbekannt.
 (Lilienthal, Jakob, Aloys:
 Hexenprocesse Braunsberg, S. 134)
- 1671 N.N. / eine Frau. Verbrannt
 Die Frau wurde der Hexerei beschuldigt.
 Das Königsberger Hofgericht ließ ihr
 vor der Folter alle Haare abscheren.
 Damit wollte man auffinden und entfernen,
 was die Frau gegen die Folter unempfindlich
 machen könnte.
 Die Frau starb auf dem Scheiterhaufen.
 (Lilienthal, Jakob, Aloys:
 Hexenprocesse Braunsberg, S. 75*)
- 1686 eine Frau namens Unholdin / Urteil
unbekannt
 bis aus der Königsberger Gründungsstadt
 1687 Kneiphof.
 Kneiphof war bis 1724 eigenständig.
 Verfahren wegen Hexerei.
 Das Urteil im Verfahren ist unbekannt.
 (Wijaczka, Jacek: Procesy o Czary, S. 330)
- 1739 Anna Baalin. Kirchenstrafe
 Verdacht der Hexerei.
 Das Konsistorium verurteilte Anna Baalin
 zu einer Kirchenstrafe.
 (Wijaczka, Jacek: Procesy o Czary. S. 336)

Quellen:

-Johann Albrecht Adelgrief - Wikipedia
https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Albrecht_Adelgrief
 letzter Aufruf am 13.07.2023 / 17:05 Uhr

-König, Emil B.:
 Hexenprozesse / Ausgeburten des Menschenwahns.
 Paderborn (ohne Erscheinungsjahr)

-Lilienthal, Jakob, Aloys:
Die Hexenprocesse der beiden Städte Braunsberg,
nach den Criminalacten des Braunsberger Archivs.
Königsberg 1861
(unveränderter Nachdruck der Originalausgabe
aus dem Jahr 1861 durch hansebooks 2017)

-Pohl, Erich:
Die Volkssagen Ostpreußens.
Hildesheim, Zürich, New York 2001

-Wijaczka, Jacek:
Procesy o Czary w Prusach Ksiazecych
(Brandenburgisch) w XVI – XVIII wieku.
Torun 2007

-Wijaczka, Jacek:
Herzog Albrecht und die Hexen.
Hexenprozesse im Herzogtum Preußen
im Reformationszeitalter.
In: Preussen und Livland im Zeichen der Reformation,
Osnabrück 2014

-Wunder, Heide:
Hexenprozesse im Herzogtum Preussen während
des 16. Jahrhunderts.
In: Hexenprozesse,
Deutsche und skandinavische Beiträge,
Neumünster 1983

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.
Kirchstraße 11
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: 036252 / 31974
E-Mail: bdireske56@gmail.com